

immer die kulturpolitische Aufgabe. Es geht also um niveauvolle Tanzveranstaltungen, um thematische Diskotheken, um Foren, Vorträge und um eine Zirkeltätigkeit, die immer stärker politisch durchdrungen sind. Das betrifft genauso Freundschaftstreffen und Literaturabende mit bekannten Schriftstellern. Bewährt haben sich unsere Freundschaftstreffen mit Komsomolzen. Hier wurden Erfahrungen ausgetauscht und viele persönliche Freundschaften geschlossen.

Kontinuierlich widmen wir uns der militärpolitischen Erziehung. Regelmäßige militärpolitische Foren unter der Thematik „Die Augen links“ haben sich gut bewährt. Vor allem konnte hier eine feste Patenschaftsarbeit mit den FDJ-Mitgliedern hergestellt werden, die sich um den Beruf eines Offiziers in der NVA bewerben. Regelmäßig treten auch die leitenden Genossen der Stadt und des Kreises zu den vielfältigen Problemen der Arbeit, des Lebens und der Entwicklung unseres Territoriums vor den Jugendlichen auf. In Vorbereitung der Volkswahlen waren das zum Beispiel Treffen mit Spitzenkandidaten für den Bezirkstag sowie gemeinsame Gespräche mit Jungwählern. Nach dem IX. Parteitag haben wir eine Vortragsreihe unter dem Motto „Im Jugendklub zu Gast“ neu in unser Programm aufgenommen.

Prominente Persönlichkeiten der DDR und der sozialistischen Bruderländer werden dabei über Fragen unserer Entwicklung auf den verschiedensten Gebieten sprechen. Auch mit dem „Horizont“ sind gemeinsame Veranstaltungen geplant, die sich zum Beispiel mit der Entwicklung in Südafrika, Angola oder in Libanon beschäftigen.

Dadurch werden auch viele Hinweise für interessante, mit dem Leben in unserer Zeit verbundene Diskussionen im FDJ-Studienjahr gegeben. Alles dies trägt letztendlich dazu bei, daß die Jugendlichen noch besser den Inhalt des Charakters unserer Epoche verstehen.

Natürlich verlief und verläuft dies nicht alles problemlos. Es erfordert vielmehr, einen ständigen Erziehungsprozeß zu leisten. Das beginnt im Klubrat, in den Arbeitsgruppen, ja in der individuellen Arbeit mit allen Genossen und Freunden. Geht es uns doch in der weiteren Arbeit nicht nur darum, die vorhandenen Interessen und Bedürfnisse zu befriedigen, sondern gleichzeitig neue zu wecken. Hier sehen wir besonders solche Schwerpunkte wie Theater, Konzerte und die künstlerische Selbsttätigkeit in den verschiedensten Genres.

Gemeinsam mit vielen Grundorganisationen haben wir jetzt begonnen, uns langfristig auf

den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vorzubereiten. Eine wichtige Aufgabe sehen wir in dieser Etappe darin, das Bewährte in höherer Qualität weiterzuführen und durch neue Methoden zu ergänzen. Das Anliegen ist es dabei, die Freundschaft zur Sowjetunion und zum Leninschen Komsomol weiter zu vertiefen und sie zu einer Herzenssache unserer Jugendlichen zu machen.

Bereit zum Schutz der sozialistischen Heimat



Karl-Heinz Bauer,
APO-Sekretär an der
Betriebsberufsschule
im VEB Elektromat
Dresden

Die Erziehung der Jugend zur Verteidigungsbereitschaft ist eine entscheidende Aufgabe bei der Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten. Wir gehen davon aus, daß sich die Ergebnisse unserer Arbeit darin widerspiegeln müssen, wie sich die Jugendlichen von Denk- und Verhaltensweisen leiten lassen, die der kommunistischen Moral und den Idealen der Arbeiterklasse entsprechen. In der patriotischen Erziehung steht für uns das Ziel, allen Jugendlichen die Notwendigkeit der sozialistischen Landesverteidigung bewußtzumachen und sie auf die Erfüllung dieser patriotischen Pflicht ideologisch und auch physisch gut vorzubereiten.

Für die Führungstätigkeit in der Betriebsparteiorganisation hat sich herauskristallisiert, daß wir das Zusammenwirken von drei entscheidenden Aspekten sichern müssen. Da wäre zum ersten: Die patriotische Erziehung ist eine Aufgabe aller Erziehungsträger im Betrieb. Zum zweiten: Mit unserer Erziehung knüpfen wir an die Arbeit der Lehrer der polytechnischen Oberschule an. Das heißt, wir führen die ideologische Überzeugung und Wissensvermittlung zu den wehrpolitischen Fragen in